Quelle: https://manuscripta.at/?ID=37191
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

dar zu kumet man myt der otmudicheit des
entgegenwerdigen lebens So sullen wir myt
den guden werken dye leytter uf rychten die her
Jacob erscheyn in dem slafe myt der dye engele
nyder vn uf gande eme sint bewiset Daz nyder
vn daz uf gan en verstayn wir nyt anders Dan
daz man myt stoltzheit nyder get vn myt otmud
dicheit vf get Dye leytter uff gerychte ist vnser
leben in dulzer werlt daz myt otmudige hertze
wirt von gode uf gerycht zu dem hymel Dye lithe
der leytteren laen wir daz vnzer lycham vn sele
sin Vn dye gotliche gnade hat in gelatzet mamyt
her hande sprozen der otmudicheit vn d zuchte
vf zu gaen Der erste grat d otmudicheit Ca. viii.

Der erste grat der otmudicheit ist dat der
menische dye vorchte vnzers here alle zyt
vur ougen haben sal vn flyen dy vurgellenheit
vn gedenke all der dynge dy got geboden hat
Vye dye got vurlment in dye helle fallent durch
dy sunden vn daz ewige leben dat berent ist den
dy got vorchtent alle zyt yn urme gemude habe
vn huden sich alle zyt vur den sunden vn vur se
vndugden der gedenke der zunge Der ougen

S hend